

# Rundschreiben



5/2010

Oktober 2010

## PROTESTKUNDGEBUNG

### Menschenkette um das Rathaus

Am 06. Oktober 2010 riefen der dbb hamburg und seine Mitgliedsge-  
werkschaften zum Protest gegen die geplante Kürzung bzw. Strei-  
chung der Sonderzahlung auf und rund 5.000 Beschäftigte des öffent-  
lichen Dienstes versammelten sich auf der ersten Station, dem Rat-  
hausmarkt. Nicht nur Mitglieder des dbb hamburg waren dem Aufruf  
gefolgt. Verschiedene, nicht dem dbb angeschlossene Verbände  
(BdK, Verband der Feuerwehr und der Richterverein), Gewerkschaf-  
ten des DGB (ver.di, GEW und GdP) sowie nicht gewerkschaftlich or-  
ganisierte Kolleginnen und Kollegen haben den Protest mit ihrer Betei-  
ligung unterstützt.

Nach der Begrüßung riefen die Vorsitzenden des dbb hamburg und  
der DSTG, Rudolf Klüver und Michael Jürgens, die Demonstranten un-  
ter Aufzählung zahlreicher Punkte der verfehlten Politik der letzten  
Jahre abwechselnd dazu auf, dem Senat die Rote Karte zu zeigen.



#### In dieser Ausgabe:

|                                |           |
|--------------------------------|-----------|
| Protestkundgebung              | 1-3       |
| Letzte Meldung                 | 1         |
| Pressemitteilung               | 3         |
| Unsere Politiker               | 4         |
| Kostendämpfungs-<br>pauschale  | 4-5       |
| DBB zu Pensionen               | 5         |
| ELSTAM Presse                  | 6         |
| Tarifkommission                | 7-8       |
| Schlemmerreise                 | 9         |
| Anzeigen HUK und<br>Tannhäuser | 10-<br>11 |
| Deutschlandturnier             | 12-<br>14 |
| Beitrittserklärung             | 15        |
| Organisation                   | 16        |
| Leserbrief                     | 16        |

#### Letzte Meldung

Am 01. Oktober 2010 hat für die Finanzbehörde eine neue Ära begonnen. In ihrer Presseerklärung „Kein Warten auf die Lohnsteuerkarte mehr - Die Zukunft der Lohnsteuerkarte ist elektronisch“ wird angekündigt, dass spätestens 2012 alle Pappkarten endgültig vernichtet werden. Dass durch die teilweise neue Zuständigkeit auch Mehrarbeit auf die Finanzämter zukommt, wird nicht erwähnt.

## PROTESTKUNDGEBUNG

Danach wurde dann innerhalb weniger Minuten die Menschenkette rund um das Rathaus gebildet. Fast alle Kolleginnen und Kollegen nahmen an der Menschenkette teil, so dass die Kette auch bis zum Gänsemarkt gereicht hätte. Anschließend zogen die rd. 5.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit einem Protestmarsch zum Gänsemarkt.



Auf dem Gänsemarkt wurde während der der Abschlusskundgebung insbesondere die de-saströse Haushaltspolitik des Senats zum Anlass genommen, um Sparmaßnahmen auch in der Politik zu fordern.

Als unseriös, unverantwortlich und schamlos bezeichnete der Vorsitzende des dbb hamburg den Vorstoß des Senats, wieder einmal zu versuchen, ein derart hohes und unangemessenes Sonderopfer von den Beamtinnen und Beamten sowie den Versorgungsempfängern zu fordern, ohne sich die Folgen für den öffentlichen Dienst und für Hamburg schlechthin klarzumachen.





## PROTESTKUNDGEBUNG

Unter Hinweis auf die nächste Tarifrunde für die Beschäftigten im öffentlichen Dienst der Länder Anfang 2011 warnte der dbb-Vorsitzende vor einer Eskalation der Lage, man werde das Verhalten der Arbeitgeberseite sehr genau beobachten. Sollte auch hier ein Vorstoß zur Beschneidung der Jahressonderzahlung im Tarifbereich seitens der Arbeitgeber erfolgen, wird ein erneuter Streik rund um den Elbtunnel nicht mehr ausgeschlossen.

Die DSTG Hamburg bedankt sich bei allen Kolleginnen und Kollegen der Steuerverwaltung, die an der Protestaktion teilgenommen haben!

## Pressemitteilung

Am 23.09.2010 haben wir folgende Pressemitteilung herausgegeben:

### Senat demotiviert seine Beamtinnen und Beamten

Die Deutsche Steuergewerkschaft (DSTG) Landesverband Hamburg fordert die Presse auf, im Zusammenhang mit den Plänen des Hamburger Senats zur Kürzung bei der Besoldung der Beamtinnen und Beamten den korrekten Terminus zu verwenden.

Erneut sollen die Beamtinnen und Beamten für die Fehlleistungen der Politik zur Kasse gebeten werden. Für den Hamburger Senat ist es ja so einfach, die Sonderzahlung der Beamtinnen und Beamten, die tagtäglich sehr gute Arbeit für Politik und die Bürgerinnen und Bürger der Freien und Hansestadt Hamburg leisten, zu kürzen bzw. zu streichen. Dies demotiviert die Kolleginnen und Kollegen in erheblichem Maße.

Sauer sind die Kolleginnen und Kollegen auch darüber, dass sowohl Politik als auch Presse ständig von „Weihnachtsgeld“ sprechen bzw. schreiben.

Die Benutzung des umgangssprachlichen Begriffes „Weihnachtsgeld“ in der Diskussion führt jedoch in die Irre. In den Köpfen hat sich der Begriff „Weihnachtsgeld“ als eine freiwillige Zahlung des Arbeitgebers festgesetzt. Allerdings wird das „Weihnachtsgeld“ nur selten auf dieser Basis gezahlt.

Ein Großteil der Sonderzahlungen um die Weihnachtszeit erfolgt unfreiwillig durch die Arbeitgeber. So sind Zahlungen in den meisten Tarifverträgen verbindlich geregelt. Außertariflich Beschäftigte haben diese Zahlungen in ihren Arbeitsverträgen vereinbart, und für die Beamten besteht ein gesetzlicher Anspruch aus dem **Sonderzahlungsgesetz**. Wie für alle anderen abhängig Beschäftigten stellt das „Weihnachtsgeld“ damit einen Bestandteil des Jahresgehaltes dar, ist keine freiwillige Leistung des Arbeitgebers und damit Gegenstand der angemessenen Alimentierung des Beamten.

Ein Wegfall der Sonderzuwendung ist damit als Gehaltskürzung und nichts anderes anzusehen. Die stufenweise Einführung der Sonderzahlung ist seinerzeit in vollem Umfang auf die lineare Anpassung der Besoldung angerechnet worden. Wäre eine Sonderzahlung nicht eingeführt worden, so wären die monatlichen Zahlungen heute um rund 8 % höher.

V.i.S.d.P.: Michael Jürgens, DSTG Hamburg

## Denn sie wissen nicht was sie tun!

In der BILD-Zeitung vom 30.09.2010 - Bericht aus der Bürgerschaft - wurde wie folgt berichtet:

*„GAL-Fraktionschef Jens Kerstan nannte das Sparpaket „gerecht und ausgewogen“. Der Senat habe sich bemüht, Belastungen der Bürger möglichst zu vermeiden, spare insbesondere bei der Verwaltung. Kerstan verteidigte die Einschnitte beim Weihnachtsgeld für Beamte und Pensionäre. Hamburg sei das letzte Bundesland, das Beamten überhaupt noch Weihnachtsgeld zahle.“*

Wir stellen uns bei derartigen Äußerungen die Frage, was sind das für Politiker, von denen wir regiert werden? Es wird entgegen der Behauptung von Herrn Kerstan in einigen Ländern durchaus noch eine Sonderzahlung gezahlt. Außerdem werden die Beamten, die ja auch Bürger dieser Stadt sind, durch die Eingriffe in die Gehälter belastet.

Folgenden Leserbrief hat Michael Jürgens an die BILD-Zeitung geschickt:

BILD-Zeitung vom 30.09.2010 - "Bürgerschaft - mit BILD im Rathaus"

*In dem Artikel wird berichtet, dass der GAL-Fraktionschef Jens Kerstan in der gestrigen Bürgerschaftssitzung gesagt haben soll, dass Hamburg das letzte Bundesland sei, das noch „Weihnachtsgeld“ zahle. Anscheinend hat sich Herr Kerstan nicht richtig informiert: Im Bund und in mehreren Ländern ist die Sonderzahlung (abgestuft) in die Grundgehälter integriert worden; in Bayern, Mecklenburg-Vorpommern und Nordrhein-Westfalen wird weiterhin eine verringerte Sonderzahlung mit dem Dezembergehalt gewährt. Unsere Politiker sollten die Richtigkeit ihrer Behauptungen prüfen, bevor sie derartige Unwahrheiten gegenüber der Bürgerschaft äußern.*

## Kostendämpfungspauschale bleibt

**Das Bundesverwaltungsgericht (BVerwG) hat sich - mit durchaus fragwürdigen Begründungen - gegen die Rechte der Beschäftigten gestellt. Mit Beschluss vom 14. Juli 2010 (Az. 2 B 94.09) wies es die Beschwerde des dbb hamburg gegen die Nichtzulassung der Revision in dem Urteil des Hamburgischen OVG vom 26. September 2009 zurück.**

Das Gericht widersprach dem Einwand des dbb hamburg, dass der Ordnungsgeber (Senat) allein eine KDP einführen könne, sondern eine solche Regelung dem Gesetzesvorbehalt unterliege insofern, als dass „der Hamburgische Gesetzgeber mit Wirkung vom 15. Juni 2005 die bis dahin geltende Anlehnung des hamburgischen Beihilferechts an die Beihilfevorschriften des Bundes aufgehoben und zugleich eine Verordnungsermächtigung zur Einführung einer KDP geschaffen hat.“ Dem Gericht genüge es darüber hinaus, wenn der Gesetzgeber lediglich über die mögliche Einführung einer KDP informiert

werde, wie es im Haushaltsausschuss der Hamburgischen Bürgerschaft im April 2005 geschehen sei. Zudem habe der Gesetzgeber schließlich die KDP mit Wirkung vom 1. Januar 2008 unmittelbar in das Hamburgische Beamtengesetz geschrieben. Die ebenfalls vom dbb hamburg aufgeworfene Frage, ob die mit Wirkung vom 1. April 2005 eingeführte KDP im gleichen Jahr in voller Höhe abgezogen werden dürfe, rechtfertige nach richterlicher Ansicht nicht die Zulassung der Revision. Zwar mindere die KDP das Jahreseinkommen, jedoch in einer zu vernachlässigenden Größenordnung von 0,5 Prozent.

## Kostendämpfungspauschale (Fortsetzung)

Das BVerwG hat darüber hinaus noch einmal festgestellt, dass die Beihilfe nicht zu den hergebrachten Grundsätzen des Berufsbeamtentums zähle. Ihre Grundlage finde sich vielmehr in der Fürsorgepflicht des Dienstherrn. Daraus sei jedoch nicht abzuleiten, dass entstehende Aufwendungen lückenlos erstattet werden müssten.

Als quasi letzte Rechtsinstanz bliebe nun nur noch, das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) anzurufen. Der dbb hamburg hat jedoch davon abgesehen, weil

- ♦ das höchste deutsche Gericht zuletzt im Juli 2007 (Az. 2 BvR 1715/03) eine ent-

sprechende Anrufung des dbb Niedersachsen erst gar nicht zur Beschlussfassung angenommen hatte und

- ♦ Auch das BVerfG einen Eingriff in das Jahreseinkommen von unter einem Prozent als „zumutbaren Wert“ bezeichnet und auf die „soziale Staffelung“ der KDP verwiesen hatte.

**Der dbb hamburg bedauert diese Entwicklung in der Rechtsprechung zutiefst und empfiehlt nunmehr, alle ruhenden Widersprüche gegenüber dem Zentrum für Personaldienste (ZPD) kostenfrei zurückzunehmen.**

## DBB Bund zur Diskussion über Pensionen

Zu mehr Sachlichkeit und Faktentreue hat dbb-Chef Peter Heesen angesichts der erneuten Diskussion über die Beamtenpensionen aufgerufen. „Was sich hier abspielt, ist wider einmal ein peinlicher Reigen der Vorurteile, an dem sich diesmal erschreckend viele Bundestagsabgeordnete beteiligen, die es eigentlich besser wissen sollten“, sagte Heesen in Berlin zu den Forderungen, angebliche Privilegien der Beamtinnen und Beamten abzuschaffen.

„Frei nach dem Motto ‚Wir lassen uns unsere Vorurteile durch Fakten nicht kaputtmachen‘ wird mittels unsachlicher Verkürzung, Übertreibung und Weglassungen wieder einmal der Eindruck erweckt, die Pensionäre bereicherten sich unverhältnismäßig und ungerechtfertigt auf Kosten der Steuerzahler“, kritisierte Heesen. „Durch Wiederholung wird Unsinn aber nicht Wahrheit. Wie jedes Mal, wenn zur populistischen Jagd auf die Versorgungsempfänger geblasen wird, verschweigen die Wortführer, dass seit der Wiedervereinigung sämtliche Regelungen und Reformen des Rentenrechts auf den Beamtenbereich übertragen wurden“, betonte Heesen.

„Angefangen bei den erschwerten Bedingungen für das Erreichen des Höchstruhegehaltssatzes über die Übertragung der Regelungen zur Pflegeversicherung, zur Erwerbsminderung und zur Absenkung des Renten- und Pensionsniveaus bis hin zur Einführung von Versorgungsabschlüssen haben wir alles mitgemacht“, so Heesen, „und noch viel mehr: Im Ergebnis senken die Pensionäre laut Bundesverfassungsgericht ihr Versorgungsniveau schneller und stärker als Rentnerinnen und Rentner. Auch die Erhöhung des Ruhestandseintrittsalters auf 67 Jahre ist im Bundesbereich und in vielen Ländern von uns mitgetragener Fakt. Pensionäre müssen ihr Alterseinkommen im Gegensatz zu den Rentnern nach wie vor voll versteuern. Seit 1999 verzichten alle Beamten und Pensionäre regelmäßig auf 0,2 Prozent ihrer Besoldungs- und Pensionserhöhungen zugunsten des Aufbaus einer kapitalgedeckten Rücklage für ihre Altersversorgung.“

Für neu eingestellte Beamtinnen und Beamte werden in Bund und zahlreichen Ländern Versorgungsfonds und damit von Beginn an Rücklagen für deren Pensionen gebildet, so dass wir in Sachen Kapitaldeckung schon deutlich zukunfts-fester und generationengerechter sind als die gesetzliche Rentenversicherung.“

## ELSTAM/ELSTER LOHN II

### Lohnsteuerabzug 2011

#### Windelweiche Presseerklärung der Finanzbehörde

In ihrer Presseerklärung vom 1. Oktober 2010 versucht die Finanzbehörde Hamburgs Steuerzahlern die Tatsache schmackhaft zu machen, dass es keine Lohnsteuerkarten 2011 geben wird.

Stattdessen soll ein elektronisches Programm, das „voraussichtlich **2012** funktioniert“ den Bürgern und Arbeitgebern Arbeit abnehmen. Näheres dürfen die Betroffenen sich aus dem Internet heraussuchen. Unabhängig davon, dass bisher noch nicht jeder Bürger einen Internetzugriff hat, sind die Erläuterungen dort für steuerlich Unversierte wenig hilfreich.

Für die Kolleginnen und Kollegen in den Finanzämtern bedeutet es zusätzliche Arbeit. Sie haben zwar auch vorher Freibeträge aufgetragen, müssen jetzt aber auch die bisher von den Meldebehörden eingetragenen Freibeträge (Familienstand, Lohnsteuerklasse) prüfen und auftragen.

Die bisherigen Erfahrungen mit elektronischen Programmen zeigen, dass diese noch nie sofort fehlerfrei gearbeitet haben. Das war und ist schon schlimm genug. Aber ein Programm, das es noch gar nicht gibt, den Bürgern als Fortschritt zu offerieren, ist schon ein starkes Stück. Zumal unklar ist, dass es 2012 fertig ist, geschweige denn reibungslos läuft. Das Programm sollte eigentlich schon 2010 funktionieren, liegt bis heute aber nicht vor.

V.i.S.d.P.: Michael Jürgens, DSTG Hamburg

## Bundestarifkommission der DSTG in Hamburg

Vom 16. – 18.09.2010 fand die Herbstsitzung der DSTG-Tarifkommission im Rahmen eines Tarifseminars das erste Mal in Hamburg statt. Seminarleiter Helmut Overbeck begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus allen Bundesländern sowie die Bundesleitung, vertreten durch Anne Schauer und Thomas Eigenthaler, ganz herzlich. Stellvertretend für Michael Westphal durfte ich teilnehmen. Auf dem Programm standen interessante Themen und eine kleine Besichtigungstour von Hamburg war auch geplant.

Als Einstieg hielt der Datenschutzbeauftragte der dbb tarifunion Gregor Klöcker einen Vortrag zum aktuellen Thema über die Grundlagen des Arbeitnehmerdatenschutzes und über den Entwurf zum neuen Arbeitnehmerdatenschutzrecht. Anschaulich wurde uns vermittelt, was sensible Daten sind und wie wir damit umgehen, und ob die Datensicherheit beim Reinigungspersonal und bei der Entsorgung von Archivakten gewährleistet ist. Bei der zentralen Speicherung von Arbeitnehmerdaten von ca. 40 Millionen Beschäftigten um zukünftig Bescheide über ALG, Wohn- und Elterngeld zu vereinfachen ist nicht klar, wer Zugriff auf diese Daten hat. Zahlreiche Datenpannen und –skandale haben gezeigt, dass ein umfassender Schutz erforderlich ist. Die Regelungen im Entwurf sind zu unbestimmt und für die Beschäftigten bleibt ein hoher Unsicherheitsfaktor. Das Thema Beschäftigtendatenschutz wurde so lebhaft diskutiert, dass Herr Klöcker den Rest im Schnelldurchlauf präsentieren musste.

Zuständig für die Datensicherheit ist der/die Datenschutzbeauftragte. In der Informationsbrochure „Die Datenschutzbeauftragten in Behörde und Betrieb“ werden die Bestellung und die Befugnisse des Datenschutzbeauftragten beschrieben.

Am nächsten Tag waren die wichtigsten Tagesordnungspunkte die Tarifrunde 2011, Vorbereitung des Aktionstages „Steuer“, Integration der dbb tarifunion in den dbb und das Eingruppierungsrecht des TV-L.

Für die Tarifrunde 2011 sind Aktionstage in den Finanzverwaltungen geplant, die dezentral, schwerpunktmäßig und Presse wirksam stattfinden sollen. Die ersten Gespräche zur Forderungsaufstellung und Forderungsfindung werden von der tarifunion federführend im Dezember abgehalten. Es wird keine Schlichtung geben, da die Vereinbarung über das Schlichtungsverfahren gekündigt wurde. Daher ist zu erwarten, dass es einen heißen Frühling geben wird.

Die in §12 des TV-L vorgesehene neue Entgeltordnung gibt es immer noch nicht, da es sehr schwierig ist, für die vielen Bereiche die Merkmale für die Eingruppierung zu finden. Die nächsten Verhandlungen hierüber werden Anfang Oktober in Berlin stattfinden.

Am Nachmittag waren wir mit Vorstandsmitglied Jan-Peter Asmussen zu einer Hafenrundfahrt verabredet. Bei Hamburger Wetter waren wir froh, im Schiff sitzen zu können. Für die Kolleginnen und Kollegen aus den anderen Bundesländern war es beeindruckend so riesige Containerschiffe zu sehen. Der Kapitän zeigte uns auch die Yacht vom russischen Multimillionär.

## Bericht Bundestarifkommission

Nach dem Abendessen ging es zur Hamburger Bierbrauerei Gröniger, wo uns Michael Jürgens begrüßte und noch ein Fass aufgemacht wurde. Zu lange wurde aber nicht gefeiert, da am nächsten Tag weitere Themen anstanden.

Am Sonnabend wurden die Tagesordnungspunkte Tarifverhandlungen in Berlin und Hessen, sonstige Tarifverhandlungen und die Berichte aus den Landesverbänden besprochen und diskutiert. Die neuere Entwicklung in der Zusatzversorgung VBL betrifft Hamburg nicht, da wir das Hamburger Ruhegeldgesetz haben. Das Modell der Altersteilzeit beim TVöD (Bund und Kommunen) wird als nicht gut bewertet. Beim TV-L war das Altersteilzeitgesetz Ende 2009 ausgelaufen und nach Helmut Overbecks Worten wird das Thema beim TV-L nicht aufgegriffen

Kommunen) wird als nicht gut bewertet. .

Das Seminar endete mit der Vormerkung des Termins für die Herbstsitzung 2011. Helmut Overbeck bedankte sich bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihre Beiträge und der DSTG Hamburg für die Reiseleitung. Er wünschte allen eine gute Heimreise.

Das Seminar war für mich sehr interessant und eigentlich viel zu kurz.



Wiebke Praschnig



## Schlemmerreise mit dem Gutscheinbuch

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

auch dieses Jahr können wir unseren **DSTG-Mitgliedern** das Gutscheinbuch wieder zu einem Sonderpreis anbieten. Das Buch steht unter dem Motto „Zu zweit hingehen und nur einmal bezahlen“ und enthält Gutscheine für rd. 50 Restaurants in Hamburg und Umgebung. Die Kosten für das Buch sind spätestens beim zweiten Restaurantbesuch wieder reingeholt.

Durch eine Sammelbestellung können wir das Buch unseren **DSTG-Mitgliedern** für

**12,50 EURO** (statt 18,80 EURO)

anbieten. Gültigkeit ab Kauf bis 31.01.2012.

Sollten Sie interessiert sein, so bestellen Sie bitte mit dem nachfolgenden Abschnitt das Buch bis spätestens 10.11.2010 über Ihre/ Ihren Ortsverbandsvorsitzende/n.

Herzliche Grüße

Michael Jürgens

-----  
An die DSTG LV Hamburg  
über die/den OV-Vorsitzende/n

FA Hamburg-.....

Hiermit bestelle ich .....Exemplare des Gutscheinbuchs. Den Rechnungsbetrag werde ich meinem OV-Vorsitzenden übergeben.

Name: ..... Vorname: .....

Dienststelle: ..... Tel.: .....

Datum: ..... Unterschrift: .....



## Mit dbb-Extrabonus in der Kfz-Versicherung Kündigungstichtag 30.11.



Die HUK-COBURG ist der Versicherer mit dem besten Preis-Leistungs-Verhältnis – zu diesem Ergebnis kommt die Studie KUBUS Versicherung 2010 von MSR Consulting.

### TOP-Schadenservice

Wir lassen Ihr Auto abholen, wenn es nicht mehr fahrbereit ist, und in hoher Qualität reparieren.

### Qualifizierte Partnerwerkstätten

Unsere Partner sind Markenwerkstätten oder Meisterbetriebe mit DEKRA-Zertifizierung. Wir geben 5 Jahre Garantie auf die Arbeit unserer Partnerwerkstätten. Die Garantie Ihres Fahrzeugherstellers bleibt erhalten.

### Niedrige Beiträge

Bei der Kasko SELECT sparen Sie 20 % Beitrag. Sie können Ihre Kasko aber auch mit freier Werkstattwahl vereinbaren.

### dbb-Extrabonus 25 € für Sie als Neukunde

dbb-Mitglieder erhalten einmalig 25 € dbb-Extrabonus, wenn Sie als Neukunde mit Ihrem Pkw zur HUK-COBURG wechseln.

### Wechseln Sie jetzt zur HUK-COBURG!

Holen Sie sich gleich Ihr Angebot ab.

### GESCHÄFTSSTELLE

#### Hamburg

Telefax 040 23605-275  
andrea.klemke@HUK-COBURG.de  
Nagelsweg 41–45  
20097 Hamburg

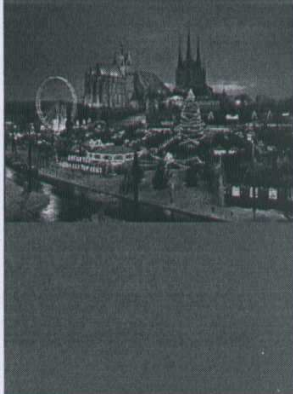


**dbb hamburg**  
beamtenbund  
und tarifunion



**HUK-COBURG**  
Aus Tradition günstig





## *Ankommen, Durchatmen, Entspannen*

Das außergewöhnliche Ambiente unseres Hauses lässt Sie besondere Ausblicke und Einblicke genießen. Aus allen Räumen haben Sie einen großartigen Blick über den Thüringer Wald und in den Bildern der umfangreichen Kunstsammlung im Haus entdecken Sie immer wieder Ungewöhnliches. Das Tannhäuser - Restaurant oder die Bistro-Bar stehen Ihnen immer offen. Für Ihre Unterhaltung stehen zwei Kegelbahnen, Billard, Dart, Tischtennis und ein Kinderspielzimmer zur Verfügung. Für Ihr Wohlbefinden sorgen Sauna und Massagen.

## „Adventszeit“

- 3 Übernachtungen mit Halbpension
- Welcomedrink bei Anreise
- einmal Abendessen als Advents-3-Gang Menü
- eine Energiemassage für Gesicht und Nacken
- Saunanutzung inklusive

Preis pro Person: 135,00 € im Doppelzimmer  
159,00 € im Einzelzimmer

Kinder bis 12 Jahre im Doppelzimmer der Eltern frei.  
Kinder bis 5 Jahre im Familienzimmer frei,  
von 6 - 14 Jahre 20,00 € pro Kind/Tag inkl. Halbpension.

Unser Angebot ist gültig von 27.11.10 bis 22.12.10

## **KOOPERATIONSPARTNER ERHALTEN 10 % RABATT**

### **Informationen & Reservierung unter:**

Tannhäuser Hotel Rennsteigblick  
OT Finsterbergen  
Kurhausstraße 12  
99894 Friedrichroda  
Tel. 03623/3195-0  
Fax: 03623/3195-100

[info@tannhaeuser-hotel.de](mailto:info@tannhaeuser-hotel.de)  
[www.tannhaeuser-hotel.de](http://www.tannhaeuser-hotel.de)

## Deutschlandturnier 2010 in Aachen

### Die Fußballer der FSG Hamburg sind endlich DEUTSCHER MEISTER!

Beim diesjährigen Deutschlandturnier der Finanzämter traten wir mit einer Mannschaft an, der man anmerkte, dass die meisten ihre VERA—Teamschulung schon hinter sich hatten. Auch die Integration der Nicht-Hamburger verlief mal wieder reibungslos (bis auf das mit den Uhrzeiten..), und mit einem Altersdurchschnitt von 27 Jahren haben die meisten das beste Fußballalter auch noch vor sich. Zum altbewährten Team konnten wir mit Bernd Moritz (19), Marco Dietz (23) und Christian Kriegel (29) drei neue, junge und spielstarke Spieler begrüßen. Wie in jedem Jahr trafen sich die meisten von uns vor der Abfahrt im Vereinslokal der FSG zum gemeinsamen Frühstück, ehe wir uns auf den langen Weg nach Aachen machten. Nach einer kurzweiligen Fahrt checkten wir im Hotel ein und trafen uns anschließend zur Teambesprechung. Das Ziel war klar. Mit dem Kader sollte und musste es bis ins Finale gehen. Und dort angekommen sollte nach unendlich vielen Versuchen und Finalniederlagen auch endlich mal der Titel her. Die Abendveranstaltung verbrachten alle von uns altersangemessen, und am Freitagmorgen um 8.30 Uhr stand eine ausgeschlafene Truppe auf dem Platz, um 30 Minuten später im ersten Spiel auf die Kollegen vom FA Köln-West zu treffen. Das mit dem Treffen ging auch gleich mal ganz gut los. Bereits nach 5 Minuten führten wir durch ein Tor von Tim Schumacher mit 1:0. Danach war es das aber leider auch schon mit dem Treffen, und völlig überraschend mussten wir den Ausgleich hinnehmen. Aber der Coach hatte mit dem Kapitän noch ein Ass im Ärmel. Kurz eingewechselt, kurz im Strafraum angespielt und kurz das Ding unter die Latte geknallt. So gewannen wir dieses Spiel mit 2:1. Im zweiten Spiel gab es gegen die Jungs aus Groß-Gerau ein 0:1. Warum das so war, konnte sich keine der beiden Mannschaften erklären, und wir standen, wie schon im Vorjahr, bereits nach dem zweiten Spiel mit dem Rücken zur Wand. Hoch lebe das Vorjahr. Was für die Veranlagung zählt, zählt auch für die Truppe der FSG Hamburg. Wie 2009 wurden auch in diesem Jahr die beiden wichtigsten Spiele gewonnen. Erst besiegten wir unseren Angstgegner aus München (siehe Bericht aus Würzburg 2008) durch Tore von Tim Schumacher und Dirk Peuckert (2) mit 3:0, und im letzten Spiel wurde das FA Koblenz mit 2:0 geschlagen. Die Torschützen waren in diesem Spiel mal wieder Tim Schumacher und Dirk Peuckert. 9 Punkte und 7:2 Tore bedeuteten somit den zweiten Platz in der Gruppe D, und so trafen wir am Samstagmorgen im Viertelfinale auf den Sieger der Gruppe C. Die Männer der Finanzämter Dinslaken und Duisburg Süd waren ein harter Brocken und konnten erst im Elfmeterschießen besiegt werden. Der Held des Spieles war ohne Zweifel unser Torhüter Marc Weber! In gewohnt sicherer Art konnte er zwei Elfmeter halten, und dass wir im Elfmeterschießen mit der deutschen Nationalmannschaft verglichen werden, kommt auch nicht von ungefähr. Michael Lüttgens, John Wehner, Thomas Jäger und Tim Schumacher versenkten ihre Elfer und das Spiel wurde mit 4:2 gewonnen. Aber .....irgendwie war uns das in dem Moment mehr als egal. Das Spiel wurde nämlich durch die schwere Verletzung von Bernd Moritz überschattet. Kurz vor dem Ende der ersten Hälfte der Verlängerung gab es einen harmlosen Zweikampf an der Mittellinie. Bernd kam zu Fall, und jeder, der auf dem Fußballplatz zuhause ist, wusste sofort, da ist was Schlimmes passiert. Mit starken Schmerzen lag er 20 Minuten auf dem Acker, ehe er mit dem Krankenwagen, von Michael Jürgens begleitet, ins Krankenhaus gebracht wurde. Zum Glück stellte sich später in Hamburg bei einer näheren Untersuchungen raus, dass im Knie alles „nur“ gedehnt war und nichts



## Deutschlandturnier 2010 in Aachen

gerissen. Aber es musste halt weitergehen. Und wie es weiterging! Im Halbfinale trafen wir auf einen weiteren Angstgegner, die Jungs aus Neumünster (siehe Bericht aus Saarbrücken und/oder Brandenburg). Aber in diesem Jahr waren wir durch den großen Kader einfach zu stark. Nach 30 Minuten war das Spiel mit sage und schreibe 4:1 gewonnen. Torschützen in diesem wirklich starken Spiel waren (mal wieder) Tim Schumacher (2), Dirk Peuckert und Nico Fleischer. Das Ziel „Finale“ war also erreicht. Nun galt es, den nächsten Schritt zu machen. Das Endspiel fand zur Freude aller im Stadion von Alemannia Aachen statt. Also in einem echten, großen Profifußballstadion. Ein Höhepunkt für jeden von uns! Vor guten 400 Zuschauern war der Gegner das FA Recklinghausen, und so kam es zu einer Neuauflage des Endspiels von 2009 (siehe Bericht aus Rostock). Pünktlich zum Endspiel erschien Bernd auf Krücken, und unsere Motivation war dadurch noch größer geworden. Auch in diesem Spiel waren wir die spielbestimmende Mannschaft und trotzdem mussten wir nach 8 Minuten das 1:0 schlucken. Egal, weiter ging es, und bereits 10 Minuten später gelang Tim Schumacher der viel umjubelte Ausgleich. Das Spiel war wieder offen, wir hatten gute Torchancen und mussten trotzdem in die Verlängerung. In der Verlängerung machte sich unser guter Kader so richtig bemerkbar. Während die Jungs aus Recklinghausen aus dem letzten Loch piffen, hatten wir immer noch Trümpfe auf der Bank, die sich nahtlos ins Spiel einfügten. Bereits in der ersten Hälfte der Verlängerung gelang Tim Schumacher, dem wohl besten Spieler des Turniers, das entscheidende goldene Tor. In der restlichen Spielzeit ließen wir keine Chancen der Westfalen mehr zu und hätten auch noch das dritte Tor erzielen können. Dann kam endlich der erlösende Schlusspfiff, und Hamburg war zum ersten Mal in der 35 jährigen Geschichte DEUTSCHER MEISTER! Gut so! Die Feierlichkeiten fielen aber irgendwie nicht so groß aus, wie wir uns das immer vorgestellt hatten. Zu erschöpft waren die meisten, und so gab es auch auf der Rückfahrt eher spärlichen Gesang. Nun sind wir bei der Titelverteidigung 2011 in Esslingen die Gejagten. Mal sehen, wie wir uns in dieser Rolle zurechtfinden!? Und vorher geht es wohl auch noch zur Europameisterschaft nach Frankreich oder Ungarn. Wo, wann und wie die EM abläuft, wissen wir im Januar. Wir werden Euch davon berichten!

Zeit zur Danksagung! Dank dem Orga-Team um Michael Jürgens, dem Orga-Team des Veranstalters, den großartigen Fans aus Hamburg, den Jungs aus Duisburg, den Jungs, die Bernd versorgt haben, und allen anderen, die ich vergessen habe!

Der Kapitän

## Weitere Ergebnisse

Neben diesem tollen Erfolg erzielten auch die übrigen Sportlerinnen und Sportler aus Hamburg nicht nur Achtungserfolge. Beim Bowling konnten die Hamburger Damen den 1. Platz in der Mannschaftswertung, den 2. Platz (Birgit Kaminski) und den 3. Platz (Carmen Lüdeke) in der Einzelwertung erringen. Weitere (Mannschafts-) Starterinnen waren Petra Barz und Heike Brandt.

Beim Tischtennis erreichte die Herrenmannschaft (Bernd Schiller, Jürgen Biallas und Karsten Reinecke) den 3. Platz. In der Einzelwertung wurde Karsten Reinecke Deutscher Vizemeister.

Die Volleyballmannschaft (Mixed) konnte sich über einen tollen dritten Platz unter 32 Mannschaften freuen.

## Deutschlandturnier 2010 in Aachen

Die Skatspielerinnen und –spieler aus Hamburg erreichten jeweils den 2. Platz im Mannschaftswettbewerb (Norbert Paech, Petra Rieper, Nicole Flemmig und Jörn-Uwe Gosch) und in der Einzelwertung durch Norbert Paech.

Das traditionsreiche Turnier, erstmals 1976 in Trier ausgetragen, wird von der Deutschen Finanzsporthilfe (DFSH) und der Deutschen Steuergewerkschaft (DSTG) in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Ausrichter organisiert.

Das 36. Deutschlandturnier findet vom 15.—17. September 2011 in Esslingen am Neckar statt. Der Veranstalter bietet folgende Sportarten an: Fußball, Schach, Tischtennis, Tennis, Bowling, Kegeln, Volleyball, Drachenbootrennen und Skat. Wer Interesse an einer Teilnahme hat, sollte sich schnellstmöglich bei Michael Jürgens, Tel. 428 23 2352 oder per Mail, melden.

### Die siegreiche Hamburger Fußballmannschaft



Oben von links: Bernd Moritz, Robert Brüning, Dirk Peuckert, Marcel Kaiser-Rühmling, Magnus Reißberg, Nico Fleischer, Christian Kriegel, Benjamin Weidenfelder, Thomas Schäffer, Marco Dietz, Arne Reif, Coach Kurt During

Unten von links: Norbert Lengemann, John Wehner, Thomas Jager, Oliver Friedrich, Tim Schumacher, Ulf Glüse, Marc Weber, Michael Lüttgens

# Beitrittserklärung faxen an: 040 / 37 50 10 82

Bitte faxen oder im Fensterumschlag senden an

Deutsche  
Steuer-Gewerkschaft  
Landesverband Hamburg  
Mönkedamm 11

20457 Hamburg

---

## Beitrittserklärung

(zugleich Bankeinzugsermächtigung)

Ich möchte mich der

### **DEUTSCHEN STEUER-GEWERKSCHAFT**

**Landesverband Hamburg anschließen und erkläre meinen Beitritt**

mit Wirkung vom \_\_\_\_\_

Name und Vorname in Blockschrift \_\_\_\_\_

PLZ / Wohnort \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

Geburtsdatum \_\_\_\_\_ Besoldungs-/Entgeltgruppe \_\_\_\_\_

**Teilzeit:** ☐ nein ☐ ja, mit Wochenstunden \_\_\_\_\_

Finanzamt \_\_\_\_\_

*Mit meiner Unterschrift ermächtige ich die DSTG, den Mitgliedsbeitrag vierteljährlich mittels Lastschrift von u. a. Konto einzuziehen. Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Instituts keine Verpflichtung zur Einlösung.*

Kontoinhaber \_\_\_\_\_ Konto \_\_\_\_\_

Bankinstitut \_\_\_\_\_ BLZ \_\_\_\_\_

Ort, Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_





DSTG Landesverband Hamburg  
Mönkedamm 11  
20457 Hamburg  
Telefon: 040/37 50 10 80/81  
Fax: 040/37 50 10 82  
E-Mail: buero@dstg-hamburg.de

Sie finden uns auch im Web:  
[www.dstg-hamburg.de](http://www.dstg-hamburg.de)

DSTG– die einzige  
Fachgewerkschaft der  
Finanzverwaltung.

*Wir setzen uns ein für:*

- *Verbesserung der Ausbildung*
- *Übernahme der Nachwuchskräfte*
- *Aufgabengerechte Personalausstattung*
- *Gerechte Besoldung*
- *Verbesserung der Aufstiegschancen*
- *Sicherung der Altersversorgung*
- *Kontinuierliche Fortbildung*
- *Gesundheitsförderung*
- *Steuerrechtsvereinfachung*
- *Steuergerechtigkeit*

Verantwortlich für den Inhalt: Michael Jürgens

## Leserbrief

Sehr Damen und Herren,  
meinen ausdrücklichen Glückwunsch zum Rundschreiben 4/2010. Sie haben die Sachlage - Wortbruch - sehr ausführlich und klar dargestellt. Ganz besonders wichtig sind Ihre Erläuterungen zum so genannten Weihnachtsgeld/13. Monatsgehalt.

Diese Ausführungen und somit Klarstellungen habe in vorhergehenden Äußerungen mit dieser Deutlichkeit oft sehr vermisst. Ich finde, jedre Gewerkschaftsvertreter sollte in seinen Beiträgen, - ob in Wort oder Schrift - diese Info immer wieder voranstellen. Damit jedem Zuhörer bzw. Leser klar ist, dass hier nicht von einem echten 13. Monatsgehalt die Rede ist, wie es der übliche Wortgebrauch suggeriert.

Dieser Sachverhalt kann nicht oft genug betont werden, da die Politiker und Entscheidungsträger ganz gezielt mit ihrer Wortwahl den übrigen Gehaltsempfängern

vermitteln wollen (wider besseren Wissens), dass es hier an ein Privileg der Beamten geht. Denn viele Beschäftigte in der freien Wirtschaft, die gehaltsmäßig mit den betroffenen Beamten gleichstehen, erhalten kein wirkliches 13. Monatsgehalt, oder man hat es ihnen bereits gekürzt bzw. auch ganz gestrichen - - - die Neiddebatte wird wieder bedient.

Ich hoffe, Sie können mit Ihren Aktionen doch noch etwas bewirken (die Hoffnung stirbt zuletzt).

Zudem gehe ich davon aus, dass Sie den Beteiligten an der Rote-Karten-Aktion, die „der Bannmeile verwiesen worden sind“ bei den möglicherweise folgenden Strafmaßnahmen beistehen werden.

Im Übrigen bin ich sehr gespannt darauf zu erfahren, wie die roten Karten auf anderem Wege an die Senatoren gebracht werden.

Mit freundlichem Gruß

Gudrun Kistner